

Lehrkräftehandreichung zur Unterrichtseinheit I:

Pflege entdecken: Da sein, wenn's zählt



BERLIN



Inhalt

Einleitung	2
Planungsgrundlagen	3
Didaktische Analyse	4
Verlaufsplan	8
Impressum	15

Kurzinformationen zur Unterrichtseinheit:

Fach: Sachunterricht

Schulform: Grundschule

Bundesland: Berlin

Jahrgangsstufen: 4 bis 6

Umfang: 5 bis 6 Unterrichtsstunden (jeweils 45 Minuten)

Einleitung

Pflegefachpersonen leisten einen unverzichtbaren Beitrag für unsere Gesellschaft.

Sie unterstützen kranke, verletzte oder pflegebedürftige Menschen – ob im Krankenhaus, in Pflegeeinrichtungen oder im häuslichen Umfeld. Besonders in einer alternden Bevölkerung kommt ihnen eine zentrale Rolle zu: Sie ermöglichen ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben auch bei nachlassender Gesundheit und begleiten Menschen jeden Alters nach Unfällen, bei chronischen Erkrankungen oder in Phasen besonderer Belastung – mit Fachwissen, Empathie und hoher Verantwortung.

Trotz ihrer hohen gesellschaftlichen Bedeutung sind soziale

Berufe wie der von Pflegefachpersonen im Unterricht bislang wenig präsent, dabei bieten sie vielfältige Anknüpfungspunkte an Lehrplanthemen. Hier setzt die vorliegende Unterrichtseinheit an, die von der Berliner Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege im Rahmen der Kampagne #PflegeDeineZukunft entwickelt wurde:

- wo Pflegefachpersonen arbeiten, welche Aufgaben sie in der stationären und ambulanten Pflege übernehmen und wie ihr Arbeitsalltag aussehen kann (**Arbeitsblätter 1 und 2**).

- Anschließend übertragen sie dies auf ihre eigene Lebenswelt (**Arbeitsblatt 3**), indem sie reflektieren, wie auch sie selbst pflegebedürftige Menschen in ihrem privaten Umfeld unterstützen können, und ob eine Ausbildung zur Pflegefachperson später einmal eine berufliche Perspektive für sie darstellen könnte. Hierfür erhalten sie auch die Möglichkeit, in einer Praxis-Aufgabe pflegerische Tätigkeiten aus der Perspektive der pflegenden und der pflegebedürftigen Person zu erleben.

#PflegeDeineZukunft

Ziel der Einheit ist es, den Schülerinnen und Schülern einen ersten Einblick in das Berufsfeld Pflege zu ermöglichen und ihr Bewusstsein für dessen gesellschaftliche Bedeutung zu schärfen. Die Unterrichtseinheit ist dabei so konzipiert, dass sie auch ohne pflegefachliches Vorwissen im Unterricht eingesetzt werden kann.

Planungsgrundlagen

a) Lehrplan-Anbindung

Die Unterrichtseinheit orientiert sich eng am Berliner Rahmenlehrplan für die Jahrgangsstufen 4 bis 6 und greift zentrale Inhalte auf aus den Themenfeldern „Kind – Was ist für unser Zusammenleben wichtig?“ (Klassen 1 bis 4) sowie „Körper und Gesundheit“ (Klassen 5 bis 6):

- Eine inhaltliche Anschlussfähigkeit ergibt sich im **Sachunterricht** der Jahrgangsstufe 4 insbesondere im Themenfeld „Leben in Familie und Gemeinschaft“. Hier lassen sich Fragen nach Fürsorge, Hilfe im Alltag und Rollenverteilung thematisieren. Auch Alltagserfahrungen von Kindern mit Pflege und Unterstützung im familiären oder schulischen Umfeld können hier aufgegriffen und weitergedacht werden.
- In den **Naturwissenschaften** der Jahrgangsstufen 5 und 6 bieten sich insbesondere die Themenbereiche „Menschlicher Körper“ und „Gesund bleiben – gesund werden“ als Anknüpfungspunkte an. Die Auseinandersetzung mit körperlicher Gesundheit lässt sich dort sinnvoll um den Aspekt pflegerischer Unterstützung ergänzen.

Darüber hinaus enthält die Unterrichtseinheit Anknüpfungspunkte etwa zu den Fächern **Deutsch** und **Ethik**.

b) Einbettung in schulische Kontexte

Die Einheit ist so konzipiert, dass sie flexibel in unterschiedliche unterrichtliche und schulorganisatorische Kontexte eingebunden werden kann:

- **Einsatz im Fachunterricht**
Die Materialien lassen sich etwa in Unterrichtsreihen zu Themen wie „Gesund leben“, „Familie und Rollen“, „Soziales Lernen“ oder „Berufswelten“ integrieren.
- **Einsatz im Vertretungsunterricht**
Einzelne Elemente der Unterrichtseinheit lassen sich auch als kurze Impulse herauslösen oder im Rahmen von Vertretungsstunden einsetzen.
- **Einsatz in Projekttagen und Projektwochen**
Die Materialien eignen sich ebenso für den Einsatz im Rahmen einer schulweiten oder klasseninternen Projektwoche. Themen wie „Gesundheit und Berufe“, „Gemeinschaft stärken“ oder „Ich und die anderen“ bieten hierfür geeignete curriculare Anknüpfungspunkte. Innerhalb projektorientierter Formate können die Lernenden ergänzend zum Beispiel verschiedene Berufsfelder erkunden, Interviews durchführen, Szenen entwickeln oder kleine Ausstellungen vorbereiten.



Didaktische Analyse

a) Relevanz des Themas

Pflege ist ein gesellschaftlich relevantes Thema, das viele Schülerinnen und Schüler bereits aus ihrem Alltag kennen, etwa durch Krankheit, Verletzungen oder unterstützungsbedürftige Angehörige.

Die Unterrichtseinheit greift solche Erfahrungen auf und macht deutlich, dass Fürsorge und Unterstützung zentrale Werte für ein gelingendes Miteinander sind. Die Lernenden entwickeln dabei Empathie, Verantwortungsbewusstsein und ein Verständnis für soziale Berufe, deren Bedeutung angesichts aktueller Herausforderungen wie Fachkräftemangel besonders sichtbar wird:

So nimmt etwa durch die steigende Lebenserwartung und Alterung in Deutschland die Zahl der Pflegebedürftigen seit Jahren zu (etwa ein Drittel aller Pflegebedürftigen ist hochbetagt). Rund 80 % aller Pflegebedürftigen werden zu Hause versorgt – von pflegenden Angehörigen und ambulanten Pflegediensten. Die übrigen 20 % werden in der stationären Kurz- oder Langzeitpflege versorgt. Durch die steigende Anzahl Pflegebedürftiger wächst auch der Bedarf an Pflegepersonal in der ambulanten und stationären Pflege. Die konzertierte Aktion Pflege der Bundesregierung hat zum Ziel, die Attraktivität der Pflegeberufe etwa durch bessere Bezahlung zu steigern.¹



Die Berliner Kampagne #PflegeDeineZukunft, im Rahmen derer die vorliegende Unterrichtseinheit entwickelt wurde, verfolgt das Ziel, die Berufs- und Studienorientierung im Pflegebereich zu fördern und so künftige Pflegefachkräfte für das Land Berlin zu gewinnen.²

Anhand des Berufsbildes der Pflegefachperson lernen die Schülerinnen und Schüler, was es bedeutet, für andere Verantwortung zu übernehmen und sie zu unterstützen. Dabei wird deutlich: Pflege erfolgt nicht nur durch professionelles Pflegepersonal, sondern ist auch im Alltag präsent, etwa in Familien, Schulen oder Nachbarschaften – also der unmittelbaren Lebenswelt der Kinder. Gerade durch diesen lebensweltlichen Bezug ermöglicht die Einheit exemplarisches Lernen. Dabei fördert die Einheit auch die Berufswahlkompetenz der Lernenden, ohne auf konkrete Berufsberatung reduziert zu sein, und sensibilisiert zugleich für zentrale gesellschaftliche Zusammenhänge.

¹ Quelle: Statistisches Bundesamt (2025):

(www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Pflege/_inhalt.html).

² Weitere Informationen: Senatsverwaltung für Wissenschaft, Gesundheit und Pflege (2025):

(www.berlin.de/pflege-deine-zukunft).

b) Didaktische Reduktion

Das Thema Pflege wird in der Unterrichtseinheit didaktisch reduziert, um es Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 4 bis 6 altersgerecht und entsprechend ihrem Vorwissen zugänglich zu machen. Anstelle medizinischer Fachbegriffe stehen beispielsweise konkrete Alltagssituationen im Mittelpunkt, die die Kinder aus ihrem eigenen Umfeld kennen oder leicht nachvollziehen können (horizontale Reduktion).

Im Sinne einer vertikalen Reduktion wird außerdem in Arbeitsblatt 1 zunächst nur der Pflegeort „Krankenhaus“ eingeführt; anschließend werden in Arbeitsblatt 2 die Pflegeorte „Pflegeheim“ und „Zuhause (ambulante Pflege)“ ergänzt und vergleichend gegenübergestellt. Weitere Pflegeorte, etwa Rehabilitationseinrichtungen, werden dabei ausgespart. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt jeweils auf der Alten- und Krankenpflege.

Auch im Bereich der Berufsorientierung wird lediglich das Berufsbild der Pflegefachperson fokussiert, ohne etwa auf die Pflegefachassistenz einzugehen.³ Das Zusammenspiel von Pflegefachpersonen und beispielsweise ärztlichem Personal kann ebenfalls nur gestreift werden.

Neben Tätigkeiten und Arbeitsorten von Pflegefachpersonen stehen im Zentrum der Einheit zwischenmenschliche Aspekte wie helfen, begleiten, zuhören, versorgen und da sein – also Tätigkeiten, die Kinder auch selbst erleben oder ausführen können. Damit wird ein Lebensweltbezug hergestellt und ein emotionaler Zugang zum Thema ermöglicht. Komplexe Themen wie Pflegegrade, vorbehaltene Tätigkeiten (also Aufgaben, die nur Pflegefachpersonen durchführen dürfen, wie zum Beispiel die Erhebung des individuellen Pflegebedarfes, die Pflegeprozessessteuerung oder die Evaluation der Pflegequalität), medizinische Diagnosen oder rechtliche Zuständigkeiten bleiben bewusst außen vor, um eine Überforderung der Schülerinnen und Schüler zu vermeiden (vertikale Reduktion).



³ Weitere Berufsbilder und Ausbildungswege in der Pflege werden auf dem begleitenden Informationsblatt vorgestellt, das sich an die Eltern der Schülerinnen und Schüler richtet.

[illegible]

d) Kompetenzentwicklung

Die Unterrichtseinheit fördert die folgenden Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler:

Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entnehmen gezielt Informationen aus Videomaterial, strukturieren diese und ordnen sie (AB 2, Aufgabe 1; AB 3, Aufgabe 4).
- vergleichen Informationen aus unterschiedlichen Quellen (Erfahrungswissen, Podcasts, Videos, Gruppengespräche) und fassen sie (zum Beispiel auf Lernplakaten) strukturiert zusammen (AB 1, Aufgabe 2; AB 2, Aufgabe 1).
- analysieren Alltagssituationen systematisch und bewerten Handlungsoptionen in den Bereichen Mitgefühl und Verantwortung (AB 3, Aufgabe 1).
- gestalten visuelle Lernprodukte wie Plakate oder Merkzettel (ABs 1 und 2).
- wenden grundlegende Operatoren an und setzen Aufgaben selbstständig um (ABs 1, 2 und 3).
- präsentieren Arbeitsergebnisse im Klassenverband sachlich und verständlich (ABs 1, 2 und 3).

Sozialkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- tauschen sich über eigene Erfahrungen mit dem Empfangen und Erteilen von Hilfe- und Fürsorgeleistungen aus und gehen respektvoll auf andere Sichtweisen ein (AB 3).
- arbeiten in Partner- und Gruppenarbeitsphasen verantwortungsbewusst und zielgerichtet zusammen und entwickeln gemeinsame Lösungen (ABs 1, 2 und 3).
- üben empathisches Handeln in konkreten Situationen (vor allem AB 3, Aufgabe 3).
- entwickeln gemeinsam Handlungsvorschläge für die Unterstützung von pflegebedürftigen Menschen in Alltagssituationen und machen eigene Beiträge zur Verbesserung des Miteinanders sichtbar (AB 1, Aufgabe 1; AB 3, Aufgaben 1 und 2).
- geben einander Rückmeldung und beteiligen sich konstruktiv an Präsentationen und Gesprächsphasen im Plenum (ABs 1, 2 und 3).

Selbstkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler ...

- reflektieren eigene Erfahrungen mit Unterstützungssituationen (AB 3).
- entwickeln ein Verständnis dafür, wie Mitgefühl, Aufmerksamkeit und kleine Gesten den Alltag anderer verbessern können (AB 3).
- formulieren eigene Haltungen bezüglich Verantwortung, Fürsorge und beruflichem Engagement altersgemäß in Texten und Diskussionen (AB 1, Aufgabe 3; AB 3).
- erleben sich im sozialen Miteinander als wirksam und stärken dadurch Selbstvertrauen und Verantwortungsgefühl (AB 3, vor allem Aufgabe 3).
- reflektieren, ob eine berufliche Zukunft im Pflegebereich für sie infrage kommen würde (AB 3, Aufgabe 4).

Verlaufsplan

Stunde 1 Phase 1 : Einstieg und Reflexion

45 Minuten

Einstieg in die Reihe über eine erste Auseinandersetzung mit der Lernsituation, die sich durch die gesamte Reihe zieht, und deren **Reflexion** mit direktem Lebensweltbezug.

Material:

Arbeitsblatt 1, Seite 1
(„Pflege im Krankenhaus – wenn Menschen Hilfe brauchen“):

Arbeitsauftrag 1

Methoden und Sozialformen:

Gruppenarbeit,
Plenum,
Einzelarbeit,
Partnerarbeit

Unterrichtsgeschehen

Die Schülerinnen und Schüler **erörtern** die Situation von Soras Großmutter. Sie setzen sich dabei mit der Frage auseinander, in welchen Tätigkeiten Menschen eingeschränkt sind, die nicht aus dem Bett aufstehen können, und **analysieren**, wie sie durch Personen und Hilfsmittel unterstützt werden können.

Hinweise an die Lehrkraft

Um in **Arbeitsauftrag 1.2. a)** Zeit zu sparen, kann die Sortierung an der Tafel auch durch die Lehrkraft erfolgen (auf Zuruf durch die Lernenden).

Für die gemeinsame Sicherung der Arbeitsergebnisse in **Arbeitsauftrag 1.2. b)** kann die Lehrkraft entweder ein entsprechendes Tafelbild (leere Tabelle) vorbereiten oder die Tabelle auf dem Arbeitsblatt an der digitalen Tafel teilen.

Arbeitsauftrag 1.2. c) kann entweder im Plenum oder als Partnerarbeit (Murmelrunde) erfolgen und bedarf keiner Sicherung.

Arbeitsauftrag 1.3. c) ist ein Differenzierungsangebot für schnellere Schülerinnen und Schüler und liefert einen Ausblick auf den weiteren Verlauf der Unterrichtseinheit. Auch diese Aufgabe bedarf keiner Sicherung, da hierauf auf Arbeitsblatt 3 noch einmal mit der gesamten Klasse eingegangen wird.

Stunde 2 Phase 1 : Erarbeitung

30 Minuten

Erarbeitung der Aufgaben und des Arbeitsalltags von Pflegefachpersonen im Krankenhaus

Material:

Arbeitsblatt 1, Seite 2 („Pflege im Krankenhaus – Aufgaben und Arbeitsalltag von Pflegefachpersonen“):

Arbeitsauftrag 2

Video:

„Pflege-Azubi Devine“
(www.youtube.com/watch?v=VOSukfAy4lE&t=74s)

Methoden und Sozialformen:

Einzelarbeit,
Partnerarbeit,
Plenum



Unterrichtsgeschehen

Die Schülerinnen und Schüler **untersuchen** anhand des Videos, wie ein Arbeitsalltag von Pflegefachpersonen im Krankenhaus aussieht. Sie **fassen** die Aufgaben einer Pflegefachperson im Krankenhaus anschließend gemeinsam **zusammen**.

Hinweise an die Lehrkraft

Das Video ist mit knapp anderthalb Minuten recht kurz und die Informationen darin sind recht dicht vorgetragen. Es empfiehlt sich daher, das Video mehrmals abzuspielen.

Bezüglich der ersten Frage in **Arbeitsauftrag 2.1. b)** gilt zu beachten,

- dass das Video aus dem Jahr 2021 stammt, weshalb Devine noch eine Ausbildung zur „Gesundheits- und Krankenpflegerin“ absolviert. Inzwischen durchläuft man eine generalistische Pflegeausbildung zur „Pflegefachfrau“ beziehungsweise zum „Pflegefachmann“. Hierauf sollte die Lehrkraft bei der Diskussion und Sicherung der Ergebnisse im Plenum hinweisen.
- dass im Video nicht explizit erwähnt wird, dass Devine in einem Krankenhaus arbeitet. Diese Information ist aber aus der Aufgabenstellung, aus den von Devine aufgezählten Tätigkeiten sowie gegebenenfalls auch aus dem Bildhintergrund indirekt ableitbar.

Im Rahmen des Plenum-Gesprächs in **Arbeitsauftrag 2.3. b)** kann die Lehrkraft auch die folgenden Fragen stellen:

- „Gibt es Antworten von Devine, die euch überrascht haben?“
- „Habt ihr weitere Fragen zum Arbeitsalltag von Pflegefachpersonen?“

Stunde 2 Phase 2 : Reflexion

15 Minuten

Reflexion der Aufgaben und des Arbeitsalltags von Pflegefachpersonen im Krankenhaus

Material:

Arbeitsblatt 1, Seite 2 („Pflege im Krankenhaus – Aufgaben und Arbeitsalltag von Pflegefachpersonen“):

Arbeitsauftrag 3

Methoden und Sozialformen:

Einzelarbeit

Unterrichtsgeschehen

Die Schülerinnen und Schüler versetzen sich in die Lage von Sora und schreiben einen Tagebucheintrag aus ihrer Sicht.

Hierin fassen sie Soras Beobachtungen des Pflegefachpersonals während ihres Besuchs bei Ihrer Großmutter im Krankenhaus zusammen, **beurteilen** diese, formulieren offene Fragen und reflektieren gegebenenfalls, ob sie sich eine berufliche Zukunft als Pflegefachperson vorstellen könnten.

Hinweise an die Lehrkraft

Falls nötig, können als **Vorbereitung** auf diese Aufgabe zunächst noch einmal die zentralen Textmerkmale eines Tagebucheintrags kurz im Plenum zusammengefasst werden.

Das **Differenzierungsangebot** (Frage 4: „Könnte ich mir vorstellen, selbst einmal als Pflegefachperson zu arbeiten? Warum?/Warum nicht?“) bietet einen Ausblick auf Arbeitsblatt 3, Arbeitsauftrag 3.

Ausgewählte **Ergebnisse** der Schülerinnen und Schüler können, sofern dafür noch Zeit ist, im Plenum vorgelesen und besprochen werden. Alternativ kann die Lehrkraft die Tagebuch-Einträge einsammeln und den Schülerinnen und Schülern bis zur nächsten Stunde schriftliches Feedback hierzu erteilen.

Stunde 3 Phase 1 : Erarbeitung und Vergleich

20 Minuten

Erarbeitung und Vergleich der Aufgaben und des Arbeitsalltags von Pflegefachpersonen an unterschiedlichen Pflegeorten (Krankenhaus, Pflegeheim, ambulante Pflege)

Material:

Arbeitsblatt 2, Seite 1 („Pflegeorte verstehen – Wo arbeiten Pflegefachpersonen?“):

Arbeitsauftrag 1

Videos:

- a) „Ein Tag im Krankenhaus“
(https://www.youtube.com/watch?v=ebi_Ane1FnQ)
- b) „Ein Tag in der ambulanten Pflege“
(<https://kinder.wdr.de/tv/neuneinhalb/sendungen/gesellschaft-und-medien/sendung-pflege-als-beruf-100.html>)
- c) „Ein Tag im Pflegeheim“
(www.youtube.com/watch?v=INI-gOK-A4)

a)



b)



c)



Methoden und Sozialformen:

Gruppenarbeit

Unterrichtsgeschehen

Die Schülerinnen und Schüler **erarbeiten** arbeitsteilig auf Grundlage je eines Videos die Aufgaben von Pflegefachpersonen an je einem der folgenden Pflegeorte: Krankenhaus, Pflegeheim, ambulante Pflege zu Hause.

Hinweise an die Lehrkraft

Einteilung der Gruppen:

- Bei 20 Lernenden in der Klasse wird zum Beispiel jedes der drei Videos von jeweils zwei Dreier- bis Vierergruppen bearbeitet.
- Die Gruppen können beispielsweise gebildet werden, indem die Lernenden durchzählen (A-B-C).
- Eine tischweise Zuordnung (bei Gruppentischen) ist ebenfalls denkbar.
- Da sich die Lernenden bei der Bearbeitung von Arbeitsblatt 1 bereits mit Pflegefachpersonen im Krankenhaus beschäftigt haben, bietet es sich jedoch an, dass in die Gruppe(n) A gezielt

schwächere Schülerinnen und Schüler eingeteilt werden, die die Aufgaben von Pflegefachpersonen an diesem Pflegeort somit noch einmal wiederholen/vertiefen können.

- Da das Video für Gruppe B fast doppelt so lang ist wie die Videos für die Gruppen A und C, können in die Gruppe(n) B gezielt stärkere/schnellere Schülerinnen und Schüler eingeteilt werden, damit alle Gruppen den Arbeitsauftrag möglichst zum selben Zeitpunkt abschließen.

Für **Arbeitsauftrag 1 d)** kann die Lehrkraft den folgenden Hinweis ergänzen: „Schreibt dafür zum Beispiel ‚Tätigkeiten von Pflegefachpersonen im Krankenhaus (bzw. in der ambulanten Pflege/im Pflegeheim)‘ in die Mitte des Plakats und klebt eure roten Karten als Mindmap darum herum. Eure blauen Karten mit den noch offen gebliebenen Fragen könnt ihr zum Beispiel am unteren Rand des Plakats ergänzen, um sie später mit dem Rest der Klasse zu diskutieren.“ Es bietet sich an, entsprechende Mindmap-Vorlagen hierfür vorzubereiten und den Schülerinnen und Schülern auszuteilen.

Stunde 3 Phase 2 : Diskussion und Sicherung

15 Minuten plus 10 Minuten

Diskussion der Arbeitsergebnisse und **Sicherung** in Form eines Merkblatts

Material:

Arbeitsblatt 2, Seite 2
(„Pflegeorte verstehen – Wo arbeiten Pflegefachpersonen?“):

Arbeitsauftrag 2

Methoden und Sozialformen:

Plenum

Unterrichtsgeschehen

Die Schülerinnen und Schüler **diskutieren** auf Grundlage der Lernplakate aus der vorangegangenen Gruppenarbeit die Aufgaben von Pflegepersonal an den verschiedenen Pflegeorten (Krankenhaus, Pflegeheim, ambulante Pflege).

Sie **fassen** diese auf einem Merktzettel **zusammen**, der auch bei der Bearbeitung von Arbeitsblatt 3 noch einmal herangezogen werden soll.

Hinweise an die Lehrkraft

Einteilung der Gruppen:

Zu **Arbeitsauftrag 2 a)**: Wenn mehrere Gruppen dasselbe Video bearbeitet haben, präsentiert jeweils nur eine dieser Gruppen ihr Plakat. Anschließend können die anderen Gruppen, die zu demselben Video gearbeitet haben, weitere Informationen und offene Fragen ergänzen.

Arbeitsauftrag 2 c) kann alternativ auch zunächst in Einzelarbeit bearbeitet werden, um den Lernenden eine vertiefte Auseinandersetzung mit der Aufgabe zu ermöglichen. Die Ergebnisse sollten allerdings unbedingt im Plenum diskutiert und gemeinsam gesichert werden (auch, weil die Lernenden im weiteren Verlauf der Unterrichtseinheit bei der Bearbeitung von Arbeitsblatt 3 noch einmal hierauf zurückgreifen sollen). Die Lehrkraft kann den Merktzettel dafür beispielsweise an der digitalen Tafel teilen und auf Basis der Wortbeiträge der Schülerinnen und Schüler sukzessive ausfüllen.

Wenn die Arbeitsaufträge 1 bis 2 b) mehr **Zeit** in Anspruch nehmen als hier veranschlagt, kann der Arbeitsauftrag 2 c) auch an den Beginn der Folgestunde verlegt werden. Hierfür müssten dann noch einmal alle Plakate aus der vorherigen Stunde aufgehängt und die Diskussion dazu aus der vorherigen Stunde gegebenenfalls kurz gemeinsam zusammengefasst werden.

Stunde 4 Phase 1 : Vertiefung und Reflexion

25 Minuten

Vertiefung der spezifischen Aufgaben von Pflegefachpersonen im Krankenhaus und **Reflexion** von Unterstützungsmöglichkeiten durch Angehörige

Material:

Arbeitsblatt 3, Seite 1
(„Für andere da sein – Kann ich das auch?“):
Arbeitsauftrag 1

Methoden und Sozialformen:

Einzelarbeit,
Partnerarbeit,
Plenum

Unterrichtsgeschehen

Die Schülerinnen und Schüler **diskutieren** vor dem Hintergrund des in den vorangegangenen Unterrichtsstunden erworbenen Wissens, wie Angehörige – also auch sie selbst – pflegebedürftige Menschen unterstützen können und für welche Aufgaben es hingegen professionelles Pflegepersonal braucht.

Hinweise an die Lehrkraft

Die dritte Frage in **Arbeitsauftrag 1 b)** stellt ein Differenzierungsangebot für schnellere Schülerinnen und Schüler dar. Sie kann außerdem zum Abschluss von **Aufgabe 1 c)** im Plenum aufgegriffen werden.

Zur Ergebnissicherung von **Aufgabe 1 c)** kann die Lehrkraft das Arbeitsblatt beispielsweise an der digitalen Tafel teilen und die bunten Unterstreichungen dort auf Grundlage der Wortmeldungen der Lernenden vornehmen.

Stunde 4 Phase 2 : Vergleich und Sicherung

20 Minuten

Vergleich und **Sicherung** der Unterstützungsmöglichkeiten durch Pflegefachpersonen in der ambulanten Pflege und im Pflegeheim mit Unterstützungsmöglichkeiten durch Angehörige

Material:

Arbeitsblatt 3, Seite 1
(„Für andere da sein – Kann ich das auch?“):
Arbeitsauftrag 2

Methoden und Sozialformen:

Partnerarbeit,
Plenum

Unterrichtsgeschehen

Die Schülerinnen und Schüler **vergleichen** die Unterstützungsmöglichkeiten für pflegebedürftige Menschen wie Oma Lina durch Pflegefachpersonen in der ambulanten Pflege beziehungsweise im Pflegeheim und durch Angehörige.

Hinweise an die Lehrkraft

Die Ergebnissicherung in **Arbeitsauftrag 2.2. a)** kann zum Beispiel durch Teilen des Arbeitsblattes an der digitalen Tafel erfolgen.

Der **Arbeitsauftrag 2.2. b)** kann optional im Anschluss an die Sicherung der Arbeitsergebnisse im Plenum besprochen werden, um einen unmittelbaren Lebensweltbezug herzustellen und eine (gegebenenfalls kritische) Reflexion des eigenen (Nicht-)Handelns zu fördern.

Stunde 5 Phase 1 : Anwendung und Beurteilung**25 Minuten plus 20 Minuten****Anwendung****und Beurteilung**

einer konkreten pflegerischen Tätigkeit – sowohl aus Sicht der pflegenden als auch aus Sicht der gepflegten Person

Material:**Arbeitsblatt 3, Seite 2**

(„Pflegen und gepflegt werden – Wie kann sich das anfühlen?“):

Arbeitsauftrag 3**Ergänzende Materialien:**

- Joghurt
- Schälchen & Löffel
- Küchenrolle/Wischlappen
- Arbeitsunterlage (zum Beispiel Zeitungspapier) und gegebenenfalls alte Kleidung/Kittel

Methoden und**Sozialformen:**

Partnerarbeit,
Plenum

Unterrichtsgeschehen

Praxis-Aufgabe: Die Schülerinnen und Schüler erleben anhand der pflegerischen Tätigkeit des Anreicherns von Essen, a) wie es sich anfühlt, auf Unterstützung bei Alltagstätigkeiten angewiesen zu sein, und b) wie es sich anfühlt, diese Unterstützung für andere zu leisten.

Im Anschluss **beurteilen** sie die Erfahrungen, die sie im Rahmen dieser Praxis-Aufgabe gemacht haben.

Hinweise an die Lehrkraft

Die Lehrkraft bringt die **ergänzenden Materialien** entweder für alle mit oder bittet die Schülerinnen und Schüler in der vorherigen Stunde, sie jeweils für sich selbst mitzubringen. Auch dann sollte die Lehrkraft aber Materialien „in Reserve“ mitbringen, damit sichergestellt ist, dass alle Lernenden an der Praxis-Aufgabe teilnehmen können.

Für Schülerinnen und Schüler mit Lebensmittel-Unverträglichkeiten oder Ähnlichem sollte statt Joghurt auch eine pflanzliche Alternative bereitgestellt werden.

Im Anschluss an die Besprechung der Arbeitsaufträge 3.2. a) bis c) kann, sofern noch Zeit ist, im Plenum der optionale **Arbeitsauftrag 3.2. d)** besprochen werden als Anbindung an die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler.

Stunde 6 Phase 1 : Übertragung

20 bis 25 Minuten

Übertragung der Inhalte der Unterrichtseinheit auf die eigene berufliche Perspektive

Material:

Arbeitsblatt 3, Seite 2
(„Pflegen und gepflegt werden – Wie kann sich das anfühlen?“):

Arbeitsauftrag 4

Video:

„Pflege-Azubi Joshua“
(www.youtube.com/watch?v=BNWFCZcxVwU&t=35s)

Methoden und Sozialformen:

Einzelarbeit,
Plenum



Unterrichtsgeschehen

Die Schülerinnen und Schüler **diskutieren**, ob sie sich vorstellen könnten, später einmal im Pflegebereich zu arbeiten.

Hinweise an die Lehrkraft

Da der junge Mann im **Video** recht schnell spricht, ist es ratsam, das Video (das ohnehin nur 45 Sekunden lang ist) zwei- bis dreimal abzuspielen und den Schülerinnen und Schülern dazwischen jeweils Zeit für Notizen zu geben.

Die Ergebnisse zum **Arbeitsauftrag 4.1. a)** können beispielsweise an der digitalen Tafel gesichert werden.

Um in **Arbeitsauftrag 4.2. b)** eine ausgewogene Darstellung der persönlichen Gründe für und gegen eine berufliche Perspektive im Pflegebereich zu ermöglichen und die Lernenden durch die Antworten ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler in ihrer eigenen Entscheidung nicht in die eine oder andere Richtung zu beeinflussen, sollte die Lehrkraft das Unterrichtsgespräch beispielsweise wie folgt strukturieren:

- „Wer könnte sich denn gar nicht vorstellen, einmal als Pflegefachperson zu arbeiten? Warum nicht?“ (zwei bis drei Antworten vorlesen lassen),
- „Und wer könnte es sich gut vorstellen? Und warum?“ (gleich viele Antworten vorlesen lassen).

Impressum

Herausgeber:



Land Berlin – Senatsverwaltung für Wissenschaft, Pflege und Gesundheit

Alle Broschüren, Arbeitsblätter, Lösungsvorschläge und ein Informationsblatt für Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern finden Sie auch unter folgender Adresse:

Website #PflegeDeineZukunft (www.berlin.de/pflege-deine-zukunft)

Kontakt:

Kontaktformular (www.berlin.de/pflege-deine-zukunft/kontakt/formular.1257303.php)

Verlag:

edUversum
VERLAG UND BILDUNGSAGENTUR

Eduversum GmbH, Wiesbaden

Redaktion:

Dr. Silvie Kruse (verantwortlich), Ariane Huster, Ranja Schlotte

Redaktionsschluss:

September 2025

Text und Inhalt:

Juliane Sorg, Flieden

Layout, Gestaltung, Satz:

Alexander Weiler, Hünstetten

Barrierefreiheit:

Alexander Weiler, Hünstetten, und Verlagsgesellschaft W. E. Weinmann e. K., Filderstadt

Bildnachweise:

Seite 3: PeopleImages.com – Yuri A / shutterstock.com;

Seite 4: Maskot / stock.adobe.com;

Seite 5 und Deckblatt: shironosov / iStock.com;

Seite 6: Illustration Sora – Alexander Weiler